



LITERARISCHER SPRENGSTOFF

Unsere März-Lektüre versammelt PROBLEM-TYPEN aller Professionen: Köche, Agenten, Schriftsteller, Sportler – und eine sehr unartige Tochter

AKIZ: „DER HUND“ (HANSERBLAU)

Eine brodelnde Geschichte, rasant erzählt und geschmackvoll wie ein saftiges Steak. Im Mittelpunkt: ein Unerdog, der als Koch-Genie den Sprung in ein Sterne-Restaurant schafft. „Der Hund“ ist ein wilder Typ mit sensationellem Geschmackssinn. Seine kulinarischen Kreationen sind so radikal wie dieses Buch – das sehr böse endet.

DAVID IGNATIUS: „QUANTUM SPY“ (ROWOHLT)

Die USA und China arbeiten fieberhaft an einem ultraschnellen Quantencomputer. Beim digitalen Wettüsten spionieren sich die Geheimdienste gegenseitig aus – und CIA-Officer Harris Chang steht zwischen den Fronten. Hochaktueller Cyber-Thriller mit Sequenzen in Washington, Peking, Mexiko City, Singapur und L.A.

PEDRO MAIRAL: „AUF DER ANDEREN SEITE DES FLUSSES“ (MARE)

Lucas hat Schulden und eine Schreibblockade. Also plant der argentinische Schriftsteller einen Neuanfang. In Uruguay hebt er Schwarzgeld ab und zieht mit einer Freundin durch Montevideo. Von Dollars, Joints, Whiskey und Sex benebelt, stürzt er gnadenlos ab. Kurzer, dynamischer Roman übers Hoffen und Scheitern.

PHILIP ROTH: „AMERIKANISCHES IDYLL“ (CARL HANSER)

Was für eine Karriere: Seymour Levov ist Sportler, Soldat und Unternehmer. Doch hinter der Erfolgsfassade lauern Schuldgefühle und Albträume. Grund: Seymours Tochter Merry taucht unter, wird Friedensaktivistin, legt Bomben. Wie konnte das nur passieren? Großartiger Gesellschaftsroman von 1997.

text GÜNTER KEIL